

siert das Abkommen auf geltendem Schweizer Recht», erklärte Levrat.

«Wenn die Schweiz, ge-

stützt darauf, tatsächlich mehrere Tausend Kundennamen offenlegt, kann

dies nur bedeuten, dass die UBS nach Schweizer Recht Steuerbetrug begangen hat.» Die SP richtet ihren Angriff bewusst nur gegen das oberste Manage-

ment und nicht gegen die Bank selber, wie der SP-

Präsident betonte. Dies vor allem zum Schutz der Tausenden von An-

gestellten, die ihre Arbeit korrekt gemacht hätten. Die UBS wollte zum Fall nichts sagen.

NACHGEFRAGT

Lukas Hässig Autor «Der UBS-Crash»

«Nationale Empörung reicht nicht»

Herr Hässig, ist Levrats Strafanzeige SP-Aktionismus oder hat sie **Hand und Fuss?**

Grund genug für eine Anzeige gibt es schon. Schliesslich haben UBS-Banker das Gesetz verletzt, weil sie in den USA auf Kundenfang gingen - obwohl sie es nicht durften. Und hat Levrat mit Kurer und Ospel die richti-

gen Leute im Visier? Mit Kurer sicher. Hier geht es nicht um seine Rolle als VR-Präsident, sondern um seinen Posten als Chefjurist. Kurer leitete ja ab 2001 die Rechtsabteilung der Bank. Und ich habe sogar Beweise, dass Kurer

spätestens 2006 gewusst hat, was die UBS-Banker in den USA getrieben haben...

... und Ospel?

Der war zwar VR-Präsident und hat seine Rolle aktiv ausgeübt - in dieser Sache war er aber weit weg vom Geschütz. Ich bin eher überrascht, dass Levrat die Anzeige nicht gegen Marcel Rohner einreicht. Der leitete damals das Vermögensgeschäft.

Gibts eine Verurteilung? Das Problem ist, dass nationale Empörung nicht für eine Strafanzeige reicht. Es braucht Beweise. Das war schon fürs Scheitern des Swissair-Prozesses der Grund

Dummer Dieb

ST. GALLEN --> Die St. Galler Kantonspolizei konnte am Mittwoch den ersten Gutschein-Dieb verhaften. Der 18-Jährige fiel in einem Laden auf, weil er ein Bündel mit 40 50-Franken-Gutscheinen bezahlte. Die Stadt St. Gallen hatte am Mittwoch jedem Haushalt einen dieser Gutscheine zugestellt. Hunderte wurden gestohlen.

Jeder Vierte ist betrunken

LAUSANNE --> 25 Prozent der Verletzten, die notfallmässig ins Spital kommen, haben vor ihren Unfällen Alkohol getrunken. Das zeigt eine Studie der Uni Lausanne.

Neu in Luzern und St. Gallen

Die Erfolgsgeschichte von *Blick am Abend* geht weiter: Ab Montag, 17. August gibt es unsere Zeitung - neben den Städten Basel, Bern und Zürich neu auch in der Innerschweiz (Luzern, Zug) und in der Ostschweiz (St. Gallen, Herisau). 50 000 Exemplare verteilen wir in den Brombeer-Boxen dieser beiden Regionen.

Bankiers kritisieren harte Boni-Regeln

NICHTS GELERNT? --> Die grösste Finanz- und Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit ist nicht zuletzt durch falsche Boni-Anreize bei den Banken ausgelöst worden. Die Bankenaufsicht Finma schlägt daher harte und transparente Regeln vor, die per 1. Januar 2010 in Kraft treten sollen. Der Schweizerischen Bankiervereinigung gehen die Vorschläge zu weit, da diese die «unternehmerische Freiheit» der Banken einschränkt. Zudem bedeuten strengere Regeln einen Nachteil gegenüber ausländischen Banken. SDA

Killer-Kid als Mörder verurteilt

«UBS hat

systematisch

Recht verletzt.»

MILD --> Neun Monate, kein Knast: Urteil unter der Höchststrafe.

as Schwyzer Jugendgericht hat heute Morgen Michael R. verurteilt, weil er 2008 in Muotathal seine Stiefmutter und seinen Stiefbruder mit einem Messer getötet und weitere Morde geplant hatte.

Michael R., der zur Tatzeit 16 Jahrealtwar.wirdmit einem bedingten Freiheitsentzugvonneun Monaten bestraft.

Er wird aber stationär untergebracht, um sich einer ambulanten Mass-

nahme zu unterziehen. Das Gericht folgte damit den Anträgen des Staatsanwalts

Der Schwyzer Strafgerichtspräsident Alois Spiller sagte heute, die maximal mögliche Strafe

wäre zwölf Monate gewesen. Ein Vollzug sei nicht nötig, um den Jugendlichen von weiteren Taten abzu-

halten. Die Tötungen habe er indes mit erheblicher Kaltblütigkeit ausgeübt. SDA/mm



